

Nachfolgendes Verzeichniß enthält diejenigen Olaus. Jubelprediger des 19. Jahrhunderts, von welchen ich Nachrichten aufgefunden habe. Streng genommen gehören Hausding, Hoppe und Mosig nicht in dieses Verzeichniß, da sie ihre Amtsjubelfeste bereits im vorigen Jahrh. gefeiert haben; sie sind aber hier mit aufgenommen, weil sie in diesem Jahrh. noch gelebt haben. Frohberger, Gärtner, Heinrich, Müller und Roack haben zwar auch Amtsjubelfeste nicht gefeiert; bei allen aber waren, als sie starben, über 50 Jahre vom Tage der ersten Vocation an, verflossen.

Johann Siegmund Bachstein, geb. d. 12. Febr. 1733 in Kunzendorf in Schlesien, wo sein Vater, Joh. Heinrich Bachstein, Erb- und Gerichtsschulze war. Er studirte in Niederriesa, Hirschberg und Halle, wurde 1761 Rector in Niederriesa, 1785 Diaconus daselbst und feierte als solcher am 18. April 1811 sein Amtsjubiläum, resignirte 1812 und starb am 21. April 1816.

S. Dittos Lexic., I, p. 37. Schulzes Suppl., p. 12. Görl. Anzeiger, 1811, Nr. 25. Schles. Provincialblätter, 1811, 157 — 65.

Johann Friedrich Benade, geb. den 24. März 1743 in Uhyß an der Spree, der Sohn des dasigen, nachher. Klixer, Pfarrers Johann B. Nachdem er in Uhyß, Großhennersdorf und Niesky unterrichtet worden war, begab er sich 1762 aufs Seminar nach Barby, wo er sich 3 Jahre aufhielt. Dann unterrichtete er in Niesky, ging zum böhmischen Prediger Sternberg nach Berlin, wo er gegen 6 Jahre verweilte, und 1772 nach Leipzig auf die Universität. 1773 wurde er Diaconus in Klix, 1778 Pfarrer in Särchen, 1784 Diaconus in Hoyerswerda, 1785 Archidiaconus, 1797 Primar. Am 14. Mai 1823 feierte er sein Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit er den rothen Adlerorden 3ter Classe und 2 Belobungsschreiben vom Ministerium der geistl. und Medizinal-Angelegenheiten